



Pressemitteilung

47/2026 | Oranienburg, 24. August 2026

#demokratierelevant – Gedenkstätten starten Social-Media-Kampagne gegen rechte Geschichtsnarrative

Die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und das Netzwerk [Digital History and Memory](#) starten heute unter dem Hashtag #demokratierelevant eine gemeinsame Social-Media-Kampagne. Damit soll einerseits auf die Gefahr rechtsextremer Geschichtsnarrative und andererseits auf die Bedeutung einer kritischen Erinnerungskultur für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit aufmerksam gemacht werden. Die Posts spitzen sprachlich zu: „Gefährlich“ ist die kritische Aufarbeitung der NS-Verbrechen für alle, die Geschichte umdeuten, relativieren oder verdrängen wollen, um ihre politischen Ziele zu erreichen.

Mit der Kampagne reagieren die Gedenkstätten auf die Beobachtung, dass die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen zunehmend infrage gestellt wird. Nationalistische Geschichtsmysmen und völkische Ideologien verbreiten sich schnell, nicht zuletzt unter Jugendlichen. Sie richten sich gegen die kritische Diskussion der Vergangenheit und drohen, Fundamente unseres Zusammenlebens zu untergraben: ein respektvolles und solidarisches Miteinander, das auf der Würde jedes einzelnen Menschen basiert.

Dem stellen die Posts entgegen, was Gedenkstätten leisten: Sie setzen sich nachdrücklich für die kritische Aufarbeitung der Gewaltgeschichte ein. Durch Bildungsarbeit und Forschung schaffen sie Räume für eine offene und faktenbasierte Debattenkultur, für die Begegnung von Menschen und die Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen. Sie begreifen die kritische Erinnerungskultur als wichtigen Beitrag zu einer offenen und diversen Gesellschaft.

Axel Drecol, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten: „Durch rechtsextreme Geschichtsnarrative ist die kritisch-reflektierende Erinnerungskultur gefährdet. Gruppenbasierte Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung nehmen immer bedrohlichere Züge an. Wir müssen alles

daransetzen, diese Entwicklung zu stoppen – im analogen und im digitalen Raum.“

Arne Jost, Sprecher des Netzwerks Digital History and Memory:

„Rechtsextreme Gegnerinnen und Gegnern der Erinnerungskultur sind in den sozialen Medien unglaublich aktiv und präsent. Deswegen gehen wir als Netzwerk Digital History and Memory mit der Kampagne genau dorthin, um der Erinnerungs- und Bildungsarbeit der Gedenkstätten dort eine Stimme zu geben.“

Auch Gedenkstätten und Erinnerungsorte stehen unter erheblichem Druck. Gerade im Umfeld von Wahlen wird die öffentliche Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen zum Ziel geschichtsrevisionistischer Angriffe. Zugleich wird ihre Arbeit als „nicht neutral“ abgewertet und ihre öffentliche Förderung infrage gestellt. Die Kampagne startet vor den anstehenden Wahlen und ist als offenes Angebot gestaltet. Gedenkstätten, historische Museen, Archive und andere Einrichtungen können die Aussagen übernehmen und mit Inhalten aus ihrer eigenen Arbeit füllen. Die Kampagne läuft unter anderem auf Instagram, Facebook und Bluesky unter dem Hashtag #demokratierelevant.

[Download Pressematerial](#)

Information: www.stiftung-bg.de.

Kontakt:

Dr. Horst Seferens | Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

Heinrich-Grüber-Platz | 16515 Oranienburg | T +49 3301 810920

seferens@stiftung-bg.de | www.stiftung-sbg.de

Die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten wird gefördert durch



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien